

Synonyme: V

Methylthiophosphonsäure

Nervenkampfstoff

CAS-Nr.: 50782-69-9

Gefahrengruppe: IIIC

Dekonstufe: 3



Aggregatzustand: Flüssig
Dampfdruck: 0,0001 mbar
Siedepunkt: 298°C
Färbung: Farblose bis bernsteinfarbige Flüssigkeit
Geruch: Geruchlos
Letalität: Hoch
Latenzzeit: 1 bis 30 min

Hauptaufnahmeweg: Haut, Atmung,
Zersetzung im Brandfall: in nitrose Gase, Kohlenoxide, Schwefeldioxid
Sesshaftigkeit:
Sonnig, 15°C: 3 bis 21 d
Wind/Regen, 10°C: 1 bis 12 h
Windstill, sonnig, -10°C: 1 bis 16 w

Schutzausrüstung:

Atemschutz	Hilfeleistungseinsatz	Brand
Schutzkleidung	- Pressluftatmer	- Pressluftatmer
	- CSA (Form 3) im Gefahrenbereich bei unklarer Lage	- Persönliche Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung
Reduzierung der Schutzstufe nur nach Rücksprache mit fachkundiger Person/Fachberater		- Kontaminations-schutzhaube

Maßnahmen:

Allgemein:

- Weiträumig absperren (Gefahrenbereich 500 m, Absperrbereich 1000 m)
- Umfassende Erkundung (Eigenschutz beachten)
- Personaleinsatz minimieren
- Kontaminationsverschleppung verhindern
- Dekonplatz einrichten (strikte Schwarz/Weiß-Trennung)
- Dekonmaßnahmen mit Umweltbehörde/ Gesundheitsamt absprechen
- Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken; Entsorgung über fachkundiges Personal
- Betroffene Personen retten und isolieren

- Ausbreitung verhindern (Kanaleinläufe und Schächte sichern)
- Verletzte Personen vor Transport möglichst dekontaminieren
- Registrierung sämtlicher Einsatzkräfte
- Brand:**
Brandbekämpfung nur zur Unterstützung bei der Menschenrettung
Ansonsten: Kontrolliertes „Brennen lassen“ und Ausbreitung verhindern
- Einsatz in Gebäuden:**
 - Ortskundige Personen einbeziehen
 - Fenster und Türen schließen
 - Lüftungstechnik und Klimatechnik abschalten/gezielt steuern
 - Geschlossene Behälter nicht öffnen

Detektion:

- IMS (ABC-ErkKW)
- Prüfröhrchen
- GC-MS (z.B. BF Mannheim)

Nachalarmierung:

- ABC-ErkKW
- Gefahrgutzug
- Dekon-P-Einheiten
- Rettungsdienst
- Polizei/Ortspolizei-behörde
- Fachberater
- Umweltbehörde
- Gesundheitsamt

Meldebild

Schlagartige Erkrankungen/Todesfälle zahlreicher Betroffener auf begrenztem Gebiet (z.B. Stadtteil, Gebäude, U-Bahn Station usw.).

Ausbreitung:

- Versprühen als Aerosol
- Verdampfen der Flüssigkeit
- Als Gas

Symptome:

Niedrige Konzentration:

- Lokales Schwitzen
- Erbrechen
- Benommenheit
- Nasensekretion
- Pupillenverengung
- Atembeschwerden

Hohe Konzentrationen:

- Übelkeit, Erbrechen, Durchfälle
- Starke Atemnot
- Krämpfe,
- Schwitzen
- Harndrang
- Tränenfluss
- Tod durch Atemlähmung

Medizinische Erstversorgung

- Dekontamination verletzter Personen **vor** Transport in Klinik -> Übergabe der Verletzten an den Rettungsdienst nach dem Dekon-Platz
- Reihenfolge der Dekontamination verletzter Personen in Absprache mit dem Notarzt (Triage)
- Kontaminierte Kleidung am Dekon-Platz belassen; dort dicht verpacken (Vermeidung der Kontaminationsverschleppung ins Krankenhaus)
- Frühzeitige Information des Krankenhauses über Art des vorliegenden C-Kampfstoffes

Unverzögliche Antidotgabe. Organisation über Notarzt.

Antidote: Atropin, Obidoxim

Therapie: Benzodiazepine (Dormicum, Diazepam usw.)

Dekontamination:

Dekonmittel

Dekon-P

- reichlich Wasser
- verdünnte Seifenlösung (alkalisch)

Dekon-G

- Chlorkalk, Hypochlorit

Schutzausrüstung Dekon- Personal:

- ABEK2-P3-Filter
- Schutzanzug Form 2 (Flüssigkeitsschutzanzug gemäß FwDV 500) in Kombination mit Gummihandschuhen und Gummistiefeln

Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken. Entsorgung über fachkundiges Personal.